

Menschen das Lachen zurückgeben

Zahnärzte helfen e.V. engagiert sich in Entwicklungsländern



Die Gründungsmitglieder von Zahnärzte helfen e.V.: Dr. Stefan Böhm (1. Reihe, Mitte) ist Vorsitzender. Rechts neben ihm sein Stellvertreter Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld, links neben ihm Geschäftsführer Dr. Michael Gleau.

Zahnärztliche Hilfsprojekte gibt es viele. Die meisten versuchen mit großem Engagement, Menschen in Entwicklungsländern zu helfen und haben dabei durchaus beachtliche Erfolge vorzuweisen. Doch immer wieder wird auch Kritik laut. Manchen Projekten fehle die Nachhaltigkeit, heißt es. Der in diesem Jahr gegründete Verein „Zahnärzte helfen e.V.“ versucht deshalb, neue Wege bei der humanitären Hilfe zu beschreiten.

Der Anlass zur Vereinsgründung war der Fall Tsehaye. Die junge Frau aus Äthiopien war durch ein gigantisches Ameloblastom entsetzt. Der komplette Unterkiefer war zerstört, sie konnte nur noch flüssige Nahrung zu sich nehmen. Mittelfristig wäre sie wohl an dem Tumor gestorben.

Eine Operation in ihrem Heimatland war unmöglich, die Kosten für eine Behandlung im Ausland für Tsehayes

Familie unbezahlbar. Die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) der Ludwig-Maximilians-Universität München wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

VERZICHT AUF HONORAR

Dr. Michael Gleau, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, startete einen Spendenaufruf bei ihren Mitgliedern

und schon nach kurzer Zeit war das Geld für Reise und Unterkunft auf dem Konto. Der Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld und seine Kollegen verzichteten auf ein Honorar.

FORTSCHRITT VORANBRINGEN

Der erfahrene Operateur hat schon viele Ameloblastome entfernt. Doch ein so großer Tumor wie der von Tsehaye war auch für ihn und seine Kolle-

gen Neuland. Und genau hier setzt Zahnärzte helfen e.V. an: Dem Verein geht es nicht nur um Einzelschicksale, er will auch den wissenschaftlichen Fortschritt voran bringen.

Bei Tsehaye wurde ein neuer Unterkiefer, der aus einem Wadenbein geformt wurde, implantiert. Die 12-stündige Operation in der MKG-Klinik in München wurde Schritt für Schritt dokumentiert. Die Fotos und das Filmmaterial kommen nun in der Aus- und Fortbildung der MKG-Chirurgen zum Einsatz.

AMELOBLASTOME IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN BEHANDELN

Auch bei internationalen Kongressen halten Professor Ehrenfeld und seine Kollegen Vorträge über die Entfernung des „giant ameloblastoma“. Ihr Ziel ist es, dass Ameloblastome künftig auch in Entwicklungsländern frühzeitig entdeckt und behandelt werden.

BAYERNS ZAHNÄRZTE GEHÖREN ZUR WELTSPITZE

„Wir können nur ganz wenige Patienten nach Deutschland holen. Deshalb müssen wir die Ursachen vor Ort bekämpfen“, betont Professor Ehrenfeld. Natürlich sorgt ein Fall wie Tsehaye auch international für Aufmerksamkeit. Der Medizinstandort Bayern gewinnt dadurch weltweit an Ansehen. Auch das ist eines der Ziele von Zahnärzte helfen e.V., wie der Vorsitzende Dr. Stefan Böhm feststellt: „Wir wollen zeigen, dass die bayerischen Zahnärzte und MKG-Chirurgen zur Weltspitze gehören. Unsere zahnmedizinischen Einrichtungen vollbringen Höchstleistungen.

Diese Botschaft transportieren wir mit Zahnärzte Helfen e.V. in die Öffentlichkeit – auch an die politischen Entscheidungsträger.“

Und die Strategie geht auf. Der Fall Tsehaye ging bundesweit durch die Fachpresse. Eine große Münchner Tageszeitung trat als Medienpartner auf und bat ihre Leser um Spenden.

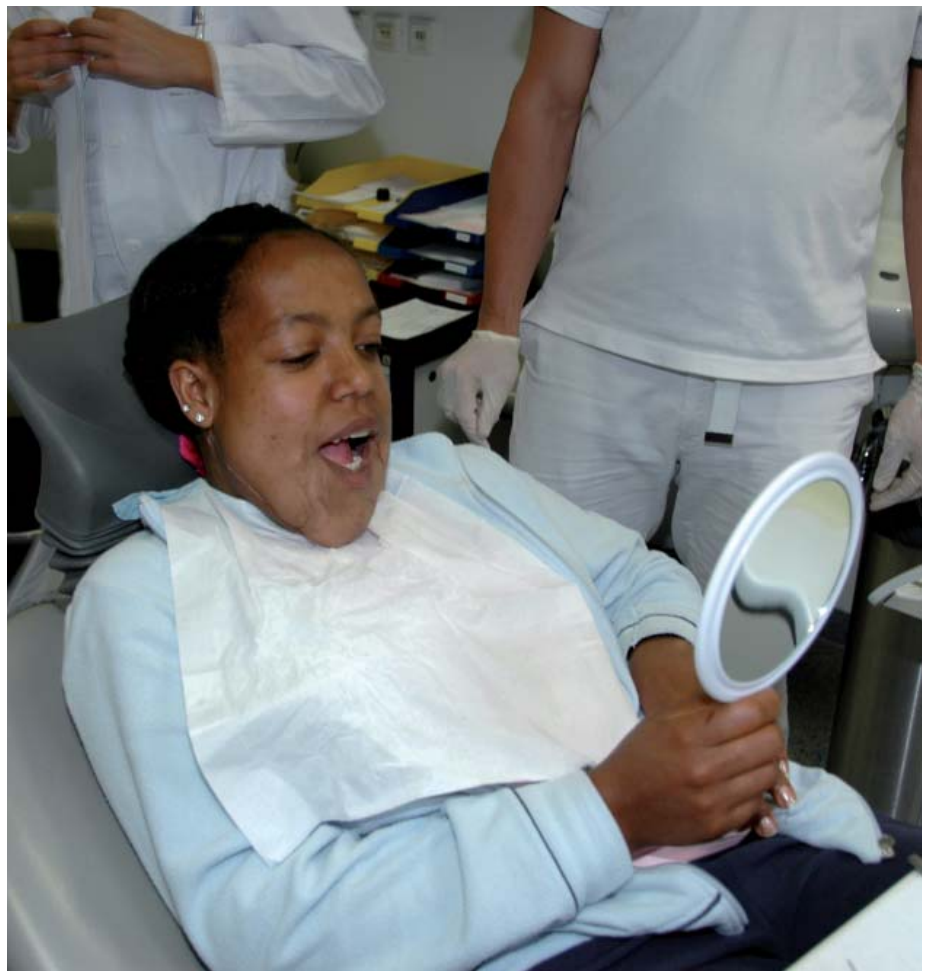
SPENDEN SIND WILLKOMMEN

Und damit noch vielen anderen Patienten geholfen werden kann, wird die Spendentrommel kräftig weiter gerührt. Der Verein sucht derzeit nach

Sponsoren in der Dentalindustrie, bei Banken und anderen Unternehmen. Natürlich sind auch kleine Spenden willkommen. Die Bankverbindung lautet: Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Kontonummer: 55 555 55, BLZK: 300 606 01.

„Die deutschen Zahnärzte haben mir mein Lachen zurückgegeben“, sagte Tsehaye nach ihrer Operation. Neben allem Streben nach stetiger und nachhaltiger Hilfe: Gibt es ein schöneres Kompliment für ehrenamtliches Engagement?

LEO HOFMEIER



Tsehaye, eine junge Frau aus Äthiopien konnte dank der Spendenbereitschaft der deutschen Zahnärzte in der MKG-Klinik der Universität München operiert werden. Der Verein Zahnärzte helfen e.V. will solche Hilfsaktionen nun verstetigen.